

Motorsportfans feiern Jubiläum

SPERRUNG Schlierbacher Ortsdurchfahrt wegen Fahrzeugkorso gesperrt

SCHLIERBACH (red). Am Samstag, 14. Juli, wird der runde Geburtstag der Interessengemeinschaft Motorsport Schlierbachtal (IMS) gefeiert. Die Feierlichkeiten zum Vierzigsten beginnen mit einem Straßenumzug durch Schlierbach. Teilnehmen können nur IMS-Mitglieder mit ihren Fahrzeugen. Das Vorbereitungsteam ruft deshalb alle Mitglieder des Vereins auf, mit allem was „brummt“ teilzunehmen – egal ob Oldtimer, Bulldog, Rallye- oder Slalauto, Motorrad, Mofa oder Kleinkraftrad. Der Umzug wird in Schlierbach ab 17 Uhr in der Grubenstraße aufgestellt. Um 18 Uhr setzt sich der Konvoi in Bewegung und fährt über die Hohensteinstraße, Kirchstraße, Fürther Straße und An der Kirchenspitz zum Festzelt neben dem FFW-Haus (Jägersgarten). Dort werden die Fahr-

zeuge von den Spartenleitern zu ihren Parkplätzen geleitet. Es wird neben dem Umzug auch eine Präsentation der Fahrzeuge geben.

Von 19 bis 19.30 Uhr wird Horst Hoffmann eine Stuntshow mit Motorrädern am Festzelt präsentieren. Nach der Ansprache des Vorsitzenden Gilbert Rest spielt dann die Tanz- und Showband Lärmfreier auf und sorgt für gute Stimmung im Festzelt.

In der Zeit von Samstag 18 bis 19.30 Uhr ist die Landesstraße L 3099 im Bereich der Ortsdurchfahrt Schlierbach gesperrt. Deshalb kann nicht von Fürth nach Lindenfels, Winkel-Glatbach-Kolmbach und weiter zur B47 gefahren werden. Das gleiche gilt umgekehrt. Bis nach Schlierbach ist jeweils frei. Umleitungsempfehlung in diesem Bereich: Fürth/Krumbach/Lindenfels.

Fachwerk begeistert

TANZSPORTCLUB Ausflug nach Seligenstadt / Zwei Angebote nach der Sommerpause

MÖRLENBACH (red). Seligenstadt war Ziel des Sommerausflugs des Tanzsportclubs Weschnitztal. Die historische Stadt mit ihren wunderschönen Fachwerkhäusern wurde bei einer Stadtführung erkundet. In der zu Beginn des 9. Jahrhunderts gegründeten Benediktiner Abtei lebten und arbeiteten ungefähr 1000 Jahre lang die Mönche des Ordens. In dem Klostergarten werden viele alte Obstsorten kultiviert. Dort steht auch die 1757 erbaute Orangerie, die es dem Abt ermöglichte, an Weihnachten reife Ananas zu servieren. Das älteste weltliche Haus der Stadt ist ein Steinhaus, das romanische Haus. Der Bau war sehr kostspielig, den sich nur „steinreiche“ Würdenträger leisten konnten.

Nach der Sommerpause gibt es neue Angebote beim Tanzsportclub Weschnitztal: Zu Beginn der neuen Saison, ab Mittwoch, 5. September, wird im Bürgerhaus Mörlenbach eine neue Anfänger-Tanzgruppe für Standardtänze angeboten.

Und ab Freitag, 7. September, können Anfänger in die bestehenden Gruppen Dance 4Fun, LineDance und Tango Argentino einsteigen. An beiden Tagen kann kostenlos geschuppert werden. Diese Gruppen werden von einem erfahrenen Tanzlehrer angeleitet. Interessierte sollten sich diese Termine schon jetzt in ihrem Kalender vormerken.

BLAU LICHT

Außenspiegel beschädigt

WALD-MICHELBACH (red). Die Polizei in Wald-Michelbach sucht die Fahrerin eines hellblauen Renault oder Peugeot, die am Mittwoch gegen 14.55 Uhr den Außenspiegel eines schwarzen Ford Fiesta beschädigt hat. Im Begegnungsverkehr in der Obergasse, Einmündung Sandbuckelgasse, kam es in der Tempo-30-Zone zu dem Unfall. Die gesuchte Fahrerin setzte

ihren Weg in Richtung Birkenau fort, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Die Frau ist zwischen 40 und 50 Jahre alt, trägt eine Brille und hat dunkelblonde lockige Haare. Zeugen, die Hinweise zu der Autofahrerin geben können, melden sich unter der Telefonnummer 06207-94050 bei der Polizeistation Wald-Michelbach.

AUF EINEN BLICK

Open-Air auf der Burg

LINDENFELS (red). Das Kutsch-Open-Air am 13. und 14. Juli auf Burg Lindenfels steht unter dem Motto „50 Jahre Ye Old Carriage Inn“. Am Freitag sind vier Bands eingeladen: West Heart mit ihrem akustischen Programm und eigenen Songs, Ras Abraham, der endlich neue Musiker gefunden hat, mit denen er schon in Straßburg seine neuen Reggae-Songs eingepieilt hat, die er nun auf dem Open Air präsentieren wird. Auch mit dabei sind wieder einmal F.U.E.L., die schon vor

15 Jahren am Start waren und auch diesmal wieder ihr Metallica-Programm spielen. Zum ersten Mal ist die Darmstädter Band Pfund beim Open Air dabei. Sie feiern dieses Jahr ihr zehnjähriges Bühnenjubiläum und präsentieren den Burgbesuchern zum ersten Mal ihr Programm. Am Samstag gibt es Hits der 90er Jahre. DJ Gun wird dieses Jahrzehnt auflernen lassen. Ein Tipp für alle Eltern: Von 18 bis 21 Uhr gibt es am Samstag eine Kinderdisco mit DJ Maurizio Canal.

Mehr als Marsch und Polka

ODENWÄLDER TRACHTENKAPELLE Blasmusiker ziehen zu ihrem 70-jährigen Bestehen eine positive Bilanz

Von Katja Gesche

LINNENBACH. „Wenn man nur Märsche und Polkas spielt, braucht man mit der Jugend nicht zu rechnen“, so Werner Röth. Er ist der Vorsitzende der Original Odenwälder Trachtenkapelle, die 2018 ihr 70-jähriges Bestehen feiert. Zusammen mit Karin Greif, die sich im Verein um die Pressearbeit kümmert, erzählte er von dem Linnenbacher Verein.

Während manch andere Blasmusikkapelle ums Überleben kämpft, kann die Original Odenwälder Trachtenkapelle die Zahl ihrer aktiven Mitglieder seit vielen Jahren halten. Das verdankt sie nicht zuletzt einer konsequenten Öffnung für moderne Melodien, ohne dabei auf das klassische Blasmusikrepertoire oder die Trachten zu verzichten.

In den Anfangstagen der Kapelle gab es übrigens noch keine Trachten. 1948 begannen ein paar Sänger aus dem Gesangsverein Linnenbach zu musizieren. Rudolf Leeder, der nach dem Krieg in das Dörfchen kam, übernahm als ehemaliger Militärmusiker die Leitung der kleinen Kapelle. „Er sagte immer, er habe das Gekrächze nicht mit anhören können“, lachte Röth. Auch erinnert sich Röth, wie



Die Teilnahme am Johannismarktumzug ist ein fester Bestandteil im Jahresprogramm der Kapelle.

Archivfoto: Katja Gesche

Leeder nachlässige Musiker bestrafte, die in der Pause nicht die Mundstücke von ihren Instrumenten abnahmen. „Er hatte immer eine scharfe Peperoni dabei und rief dann damit die Mundstücke ab.“ Leeder blieb der Kapelle lange als Leiter erhalten. Erst 1972 gab er das Amt an Theo Unger ab.

Die Odenwälder Trachten, die für die Kapelle typisch sind, wurden erst Mitte der 1960er Jahre angeschafft. In jenen Jahren spielte die Trachtenkapelle oft noch gemeinsam mit der Kolpingkapelle Fürth, heute KKM, da sie noch wenige Mitglieder hatte. Das änderte sich in den Jahrzehnten nach der offiziellen Vereinsgründung 1971. Die Kapelle wuchs und trat immer öfter auf. „In den Siebziger Jahren hatten wir manchmal von Mai bis Oktober kein Wochenende frei“, erinnerte sich Röth. Auch in den 1980ern gab es eine Vielzahl von Auftritten bei Festen, Platzkonzerten und Umzügen. In diese Zeit fallen Höhepunkte der Kapellengeschichte wie die Reise in die USA 1978, bei der die Odenwälder

PROBESCHNUPPERN UND VERANSTALTUNGEN

► Die Trachtenkapelle wurde 1948 gegründet; seit 1971 ist sie als Original Odenwälder Trachtenkapelle ein eingetragener Verein.

► Sie hat rund 25 aktive Musiker im Alter zwischen 15 und 71 Jahren. Insgesamt sind 139 Menschen Mitglied im Verein der Trachtenkapelle.

► Die größte Veranstaltung der Trachtenkapelle ist das alljährliche Frühlingskonzert. Im Wechsel gibt

es außerdem jeweils alle zwei Jahre einen böhmischen Abend sowie ein Herbstfest.

► Neue Musiker sind herzlich willkommen. Man kann unverbindlich bei der Probe hineinschnuppern. Die findet jeden Freitag ab 19 Uhr (Jugend) beziehungsweise 20 Uhr (Erwachsene) im Dorfgemeinschaftshaus Linnenbach statt.

► Mehr unter www.trachtenkapelle-linnenbach.de. (kag)

bei der berühmten Steubenparade mitmarschieren, sowie drei Auftritte auf dem Oktoberfest in München. 1978 wurde außerdem die Tanzgruppe gegründet, die sich inzwischen mit der Trachtengruppe Mittershausen zusammengetan hat. Auch die Oberkrainer und das Frühlingsfest wurden in jenen Jahren ins Leben gerufen.

Dann aber nahmen sowohl die Veranstaltungen als auch das Interesse an Blasmusik langsam ab. 1999 wurde Martina Heimes neue Dirigentin der Trachten-

kapelle. Mit ihr hat die Kapelle auch musikalisch eine Veränderung hin zu mehr modernen Stücken vollzogen. Heute spielt sie neben Märschen, Walzern und Polkas auch Schlager, Musicalstücke und Poppies und wagt sich auch an schwierigere Werke. Röth ist sich sicher, dass diese Neuausrichtung, damals nicht unstrittig, notwendig und richtig war. So konnten jene jungen Musiker gehalten werden, die heute als 40-Jährigen den harten Kern der Kapelle bilden.

2005 wurde eine Jugendkapelle gegründet. Viele der jungen Musiker treten außerdem mit der großen Kapelle auf. „Die Jugend ist heute dank Jugendmusikschule und Bläserklassen an den Schulen viel besser ausgebildet, als wir es damals waren. Viele von uns waren Autodidakten“, ist Röth von dem Können der jungen Musiker angetan. Doch viele beenden nach der Schule ihr Engagement in der Kapelle, wenn sie in die Lehre gehen oder studieren. Dadurch sind in der Kapelle die jungen Erwachsenen unterrepräsentiert.

Neben der Liebe zur Musik motiviert Menschen wie Werner Röth und Karin Greif das einträgliche Vereinsleben dazu, der Kapelle treu zu bleiben. „Bei uns gibt es kein Konkurrenzdenken, und das ist nicht über- all so“, schwärme Greif. „Außerdem baut unsere Dirigentin keinen Druck auf, obwohl sie streng und genau ist.“ Und so sitzen die Musiker nach der Probe oft noch lange zusammen und halten ein Schwätzchen.

UNSER VEREIN



WERNER RÖTH
Vorsitzender

„Obwohl die Altersspanne in unserer Kapelle so groß ist, klappt es bei uns sehr gut und ist immer harmonisch.“

Hemmschwelle wird herabgesetzt

ORGANSPENDE Besucher des Fürther Rathauses können an einer Informationstafel Ausweisvordrucke entnehmen

FÜRTH (red). Kai Decker ist 20 Jahre alt, absolviert gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Fürther Behindertenhilfe und hat bereits einen Ausweisvertrag in der Tasche. Dass der junge Mann mit dem Star-Warst-Shirt so leistungsstark sein Leben lebt, ist alles andere als selbstverständlich. Als Kai zwölf Jahre alt war, hing sein Leben an einem seidenen Faden und konnte nur mithilfe einer Organtransplantation gerettet werden. Eindrucksvoll schilderten er und sein Hausarzt Dr. Wolfgang Kühn, was damals geschehen ist.

Ständige Kontrollen nach der Transplantation

Von einem Tag auf den anderen habe er starke Schmerzen im Bereich der Leber bekommen, erinnert sich Kai, konnte sich kaum mehr bewegen. Im Lindenfeler Krankenhaus, in das er eingeliefert wurde, war man ratlos. Mit dem Rettungswagen ging es ins Mannheimer Klinikum, wo der Zwölfjährige nach der Narkose für eine Endoskopie ins Koma fiel. Derweil diagnostizierten die Ärzte Morbus Wilson, eine Erbkrankheit, bei der der Kupferstoffwechsel in der Leber gestört ist. Erkennt man das nicht frühzeitig genug – wie es anschließend



Auf dem Organspendeausweis lässt sich der Wille zur Entnahme festlegen.

Foto: dpa

glücklicherweise bei Kais Schwester der Fall war – wird das Organ zerstört. Ohne Spenderorgan würde ihr Sohn sterben, das wussten die Eltern. Doch Kai hatte Glück, und über Eurotransplant fand sich gerade noch rechtzeitig eine neue Leber für ihn, die in der Heidelberger Kinderklinik transplantiert wurde. Nach drei Wochen aus dem Leberkoma erwacht, musste er alles neu er-

lernen: Das Sprechen, das Laufen. Bis heute sorgen Medikamente dafür, dass der Körper das fremde Organ nicht abstößt. Da sein Immunsystem aus diesem Grund extra heruntergefahren wird, erkrankt er häufiger und auch länger an Infekten. Sieben Tabletten nimmt der junge Mann täglich, jedes halbe Jahr erfolgt ein Checkup in Heidelberg, dazwischen Blutkontrollen beim Hausarzt. Das ist mittlerweile

Routine. „Ich mache mir eigentlich keine Sorgen, wie es weitergeht“, erklärte Kai. Anlass für die eindrucksvolle Schilderung war die Übergabe einer Organspendetafel an die Gemeinde Fürth, aus der ab sofort Besucher des Rathauses die lebensrettenden Organspendeausweise entnehmen können. Bereits beim Fürther Markt war im Rahmen der Gesundheitsmeile die Organspende das zentrale

AKTUELLE ZAHLEN

► 769 Organspender gab es im vergangenen Jahr in Deutschland, im ersten Halbjahr 2018 ist die Tendenz mit 494 leicht steigend. Rund 10000 Menschen warten jedoch deutschlandweit auf eine Organspende, 8000 davon auf eine Spenderniere. Jeden Tag sterben drei Menschen, die auf der Warteliste stehen. Bereits mit 14 Jahren darf man sich aktiv gegen eine Organspende aussprechen, mit 16 Jahren dafür.

► Es gibt verschiedene Möglichkeiten, die man im Organspendeausweis ankreuzen kann. Von der Ablehnung bis hin zum Ausschluss einzelner Organe für die Entnahme und der Zustimmung, alle Organe im Todesfall zu spenden. (rid)

Thema. Ilka Scheer und Charlotte Steeg sind beide Medizinstudentinnen an der Uni Heidelberg, sie standen den Besuchern des Fürther Marktes Rede und Antwort und verteilten rund 100 Ausweise. Bernd Schmitt, Vorsitzender des Gewerbevereins und Organisator des Fürther Marktes, versprach, das Thema Organspende schon bald wieder aufgreifen zu wollen, eventuell beim Martinsmarkt.